Boarmia bastelbergeri Hirschke

Neufund! Erlau bei Passau 24.—26. 7. 47 in Anzahl a. L. (Dan.). Von der tschechischen Seite des Böhmerwaldes und aus dem angrenzenden oberösterreichischen Mühlviertel schon bekannt. Sonst nur noch aus den Alpen und dem Schwarzwald gemeldet. Ein sehr interessanter Fund. Vielleicht im Böhmerwald noch weiter verbreitet. Da der Falter leicht mit *B. repandata* L. verwechselt werden kann, wurde er möglicherweise bis jetzt verkannt oder übersehen.

Zum Schlusse sei wieder die Bitte an alle Entomologen ausgesprochen, mir ihre Beobachtungen über nordbayrische Falter mitzuteilen.

Anschrift des Verfassers:
Oberstudienrat Herbert Menhofer, Erlangen, Apfelstr. 10

Eine neue Scymnus-Art aus Süditalien (Col. Cocc.)

Von Helmut Fürsch

Scymnus (Pullus) wichmanni sp. nov.

Holotypus: ♂, Sizilien, Ätna, Nicolosi, 18. 9. 1957, leg. H. Wichmann, Zoolog. Staatssammlung München.

Paratypus: ♂, Sizilien, Ätna, Linguaglossa, Bosco di Ragabo, 29. 9. 57, leg. H. Wichmann, in meiner Sammlung.

Färbung wie *auritus* Thunbg., aber Körperform nicht so gerundet. Nicht so dicht punktiert. Schenkellinie reicht nicht so weit nach hinten und die Schenkelplatte ist an der Basis viel stärker punktiert.

Länge: 1,9 mm. Breite: 1,4 mm.

Kopf: rotbraun, weißlich behaart und schütter punktiert (ca. 10 Punkte auf der Stirn zwischen den Augen). Punkte etwas kleiner als die Augenfacetten. Im ganzen wie *auritus*.

Pronotum in der Färbung wie bei *auritus*, also rotbraun mit schwarzer Makel vor dem Scutellum, die nicht ganz bis zur Mitte reicht. Punktierung viel dichter als auf dem Kopf. Hinterrand und Seiten fein gerandet. Behaarung weiß.

Scutellum schwarz, ohne erkennbare Punkte, aber fein gerunzelt.

Elytren nicht so breit verrundet wie bei *auritus*, sondern hinter der gut erkennbaren Schulterbeule mehr subparallel. Schwarz, mit rotbraunem Spitzensaum. Hinterwinkel breit verrundet. Behaarung weiß, etwa so dicht, lang und stark wie bei *auritus*. Punktierung: Neben der Naht zwei feine Punktreihen, dann folgt eine sehr grobe Reihe, wieder eine feine und dann wieder eine grobe. Auf der Scheibe schließlich herrschen die groben Punkte bei weitem vor, am Seitenrand die feinen. Im ganzen sind also die Elytren viel kräftiger punktiert als das Pronotum. Die Punktierung ist nicht ganz so dicht wie bei *auritus*, wiewohl auch bei dieser Art eine Reihung zu sehen ist und die Punktierung in großen Serien recht variabel erscheint.

Unterseite schwarz, nur Kopf mit Mundwerkzeugen und Fühlern, die Seiten des Pronotums und die Beine rotbraun. Auch die letzten Abdominalsegmente bräunlich. Kiellinien des Prosternums leicht konvergierend, am Vorderrand verbunden. Sie schließen 2 recht große Punkte ein. Metasternum mit deutlicher Längsrinne und etwas weniger dicht punktiert als die Masse von *auritus*. Schenkellinie siehe Abb. 4. Bei *auritus* ist der basale Teil der Schenkelplatte sehr viel feiner und dichter

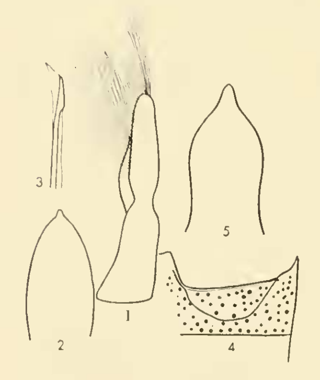
punktiert als bei der neuen Art, auch geht bei *auritus* die Schenkellinie weiter an den Hinterrand des Segmentes heran. Dieses Merkmal fand ich bei *auritus* so konstant, daß es als gutes Unterscheidungsmerkmal herangezogen werden kann. Der Aedoeagus unterscheidet sich sehr gut von dem des *auritus:* (Abb. 1, 2, 3, 5). Die Parameren sind viel dichter behaart, der Penis ist etwas kürzer und auch die Form des Penis unterscheidet sich von dem des *auritus* (Abb. 5). Allerdings zeigten *auritus*-♂♂ von Süditalien zum Teil kürzere Penes und auch die Ausschweifung an der Spitze war weniger charakteristisch. Sehr deutlich unterscheidet sich die neue Art bezüglich der Spitze des Sipho von *auritus* (Abb. 3). *Auritus* hat nämlich immer ein fadenartiges Anhängsel, das nicht zu übersehen ist.

Es ist mir eine Freude, diese Art dem Entdecker, Herrn H. Wichmann widmen zu können.

Herr Wichmann fand am gleichen Ort und Tag ein Pärchen von *auritus.* Ich besitze ebenfalls ein Pärchen dieser Art aus Nicolosi, ferner Stücke aus dem Monte Gargano, die sich alle als *auritus* zeigten.

Ich verglich diese neue Art mit allen Beschreibungen palaearktischer und afrikanischer Arten. Ähnliche japanische Arten *(kuwanurai* Ohta und *ruficeps* Ohta) haben andere Schenkellinien. *Hilaris* Mtsch. ist größer. Am meisten scheint *wichmanni* der *tibialis* Bris. aus den Pyrenäen zu ähneln, auch in der Schenkellinie. Diese Art (ich habe sie noch nicht gesehen!) ist der Beschreibung nach aber kleiner und hat schwarzen Kopf und schwarze Schenkel. Der Beschreibung nach dürfte *tibialis* die nächst verwandte Art zu *wichmanni* sein und diese beiden Arten dürften wiederum sehr eng mit *auritus* zusammenhängen.

Herr Wichmann teilte mir über die Fundumstände folgendes mit: „*Scymnus wichmanni* und das Pärchen von *Scymnus auritus* wurden in den Zweigen des Ölbaumes, im vom Käfer verlassenen Reifungsfraß des Borkenkäfers *Phloeotribus oleae* F. gefunden, entnommen der Krone vernachlässigter Ölbäume. Diese Zweige hatten die achsiale Aushöhlung durch den Borkenkäfer überstanden und waren trotz der schweren Verletzung gesund geblieben. Mehrfach saß in solchen Gängen der schädliche Physopode *Phloeothrips oleae* Costa. Von ihm ist bekannt, daß es hier, also gefördert durch die Tätigkeit des Borkenkäfers, in gutem Schutz seine Brut unterbringt. Keine Anzeichen deuteten darauf, daß die *Scymnus* ihm nachgingen. Bei der genauen Untersuchung wurde in der Tiefe der Bohrungen die Schildlaus *Coccus oleae,* ein sehr beachteter Schädling der Ölbaumkultur, gefunden, was neu ist. An ihr fraßen die bis hierher, 8, 9 und 11 mm, eindringenden Coccinelliden. In rund 200 Zweigen wurden 6 *Scymnus* gezählt."



Scymnus wichmanni sp. nov.
Abb. 1: Aedoeagus von der Seite
Abb. 2: Aedoeagus von unten
Abb. 3: Spitze des Sipho
Abb. 4: Schenkellinie
Scymnus auritus Thunbg. (Andechs Obb.)
Abb. 5: Penis von unten

Literatur

Fürsch H. 1958, Nachr.-Blatt Bayer. Ent. 7, p. 75 ff. und p. 83 ff.

Anschrift des Verfassers:

Studienrat Helmut Fürsch, München 54, Dachauer Straße 425